

Aus der Austrittszone...

Nein, nein, es geht hier nicht um den unvermeidlichen Weg zum „stillen Örtchen“. Auch wenn es manche_r Gewerkschafter_in sehr besch..... finden mag, dass Kolleg_innen den gemeinsamen Einsatz für bessere Bildungschancen und erträgliche Arbeitsbedingungen nicht mehr mittragen wollen. Erleichterung ist also im Gegensatz zum ersten Fall nicht angebracht, wenn GEW-Mitglieder ihren Austritt erklären. So manche_r tut es still und unkommentiert. Andere meinen, als Pensionär_innen ginge sie das alles nichts mehr an oder der Mitgliedsbeitrag übersteige das Solidaritätsvermögen. In jedem Fall schmerzt der Verlust eines_r Mitstreiters_in.

Im Gegensatz zu diesem eher „stillen Austreten“ erklären einige auch ihre Beweggründe mit politischer oder persönlicher Verärgerung. Die kann sich schon mal auch auf redaktionelle Leistungen – evt. auch Fehlleistungen – der *hlz* oder gar das politische Handeln der GEW beziehen. Das gehört sicherlich zu so einem sich immer wieder positionierendem Verein dazu, dass er auch mal aneckt. Auch wenn wir uns wünschen, mit dem oder der Verärgerten ins Gespräch zu kommen oder den Gedankenaustausch öffentlich (s. Leserbriefe) auszutragen, akzeptieren wir die persönliche Entscheidung.

Doch die aktuellste Begründung – hat mich überrascht: 9 Seiten „Lampedusa in Hamburg“ in der letzten *hlz*-Ausgabe und das Engagement der GEW für die Lebensperspektive von 300 Kriegsflüchtlingen waren dem Kollegen „unangebracht“. Und dazu erregt ihn die Verwendung einer „geballten roten Faust als Logo“. Das gehöre sich nicht für die „GEW als Arbeitnehmervertretung“.

Da hat es mich doch gejuckt, noch mal nachzudenken über das, was ich da angestellt hatte. Mir gefiel spontan die Verbindung von Hafen-Hamburg-Anker und widerständiger Faust auf

dem Transparent der Lampedusa-Flüchtlinge so gut, dass ich es als Logo auswählte. Was ist nur los mit dieser Faust, dass sie dem einen gefällt, den anderen so abstößt, dass er die Gewerkschaftsmitgliedschaft hinschmeißt? War es die Erinnerung an Boris Becker, seine „Beckerfaust“ in Wimbledon und jetzt seine abgründigen Erkenntnisse in „Das Leben ist kein Spiel“? Wohl eher nicht!

Rast ein Mensch vor Zorn, steigt seine Herzfrequenz, um ihn auf starke körperliche Anstrengung vorzubereiten, erkannte Darwin: „Das gereizte Gehirn gibt den Muskeln Kraft und gleichzeitig dem Willen Energie.“ Wut führt den Händen Blut zu.

Wer in Rage gerät, ballt fast zwangsläufig die Faust, erkannten kalifornische Psychologen um Robert Levenson. Das müsste den mit dem Schulalltag konfrontierten Kolleg_innen eine versteckt-vertraute Gewohnheit sein: Die berühmte Faust in der Tasche.

Der Tübinger Prof. Korff für Kulturwissenschaft sieht in der Hand „mehr als nur ein organisch-muskulöses Greifinstrument“: „Die Hand offenbart die Nähe zur Werkätigkeit“. Und so ist es für ihn kein Zufall: „Die Sprengkraft der sozialen Frage lässt sich mit der geballten Faust darstellen. Wo den Menschen Recht und Würde vorenthalten werden, drängt die Wut zur motorischen Reaktion.“ Liegen die Lampedusa-Flüchtlinge doch nicht so falsch mit ihrer Symbol-Wahl, wenn sie von diesem Hamburger Senat eine Perspektive für Arbeit und würdiges Leben in dieser Stadt einfordern. Sie zeigen ganz unmittelbar, was es heißt, als Gruppe solidarisch zusammenzustehen. Hier können pädagogische Einzelkämpfer_innen sich erinnern, wie viel Kraft im gemeinsamen Auftreten sich entwickeln kann. Wie war das noch: Einen Finger kann man brechen – Fünf Finger sind eine Faust!

STEFAN GIERLICH



Herausgeber: Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, Landesverband Hamburg, Rothenbaumchaussee 15, 20148 Hamburg, Tel. 41 46 33-0, Fax 44 08 77, Homepage www.gew-hamburg.de, E-Mail: meents@gew-hamburg.de

Redaktionsleitung: Joachim Geffers, Bei der Johanniskirche 10, 22767 Hamburg, E-Mail: j.geffers@firenet.de

Redaktion: Stefan Gierlich, Manni Heede, Antje Liening, Michael Kratz, Wolfgang Svensson

Redaktionsassistent: Max Lill

Titel: *hlz*

Rückseite: *hlz*

Anschrift der Redaktion: Rothenbaumchaussee 15, 20148 Hamburg, Tel. 41 46 33-20 (mittw. ab 17 Uhr), Fax 4 50 46 58, sonst GEW, Tel. 41 46 33-22, Annette Meents, bzw. -0, Fax 44 08 77, E-Mail: hlz@gew-hamburg.de

Satz und Druck: Compact Media Agentur GmbH, 20354 Hamburg, Tel. 0 40-35 74 54-0, E-mail: info@compactmedia.de

Anzeigen: Eduard van Diem, Tel. 040-890 629 23, hlz-anzeigen@gew-hamburg.de

Die *hlz* wird ohne gesonderte Berechnung an die Mitglieder der GEW Hamburg verteilt. Bezugspreis im Monatsbeitrag enthalten.

Die *hlz* erscheint monatlich. Die in der *hlz* veröffentlichten Artikel geben die Auffassung der AutorInnen wieder. Stellungnahmen der GEW sind ausdrücklich als solche gekennzeichnet. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bücher (Rezensionsexemplare) wird keine Gewähr übernommen.

Red.-Schluss *hlz* 3-4/2014: 26.3.2014